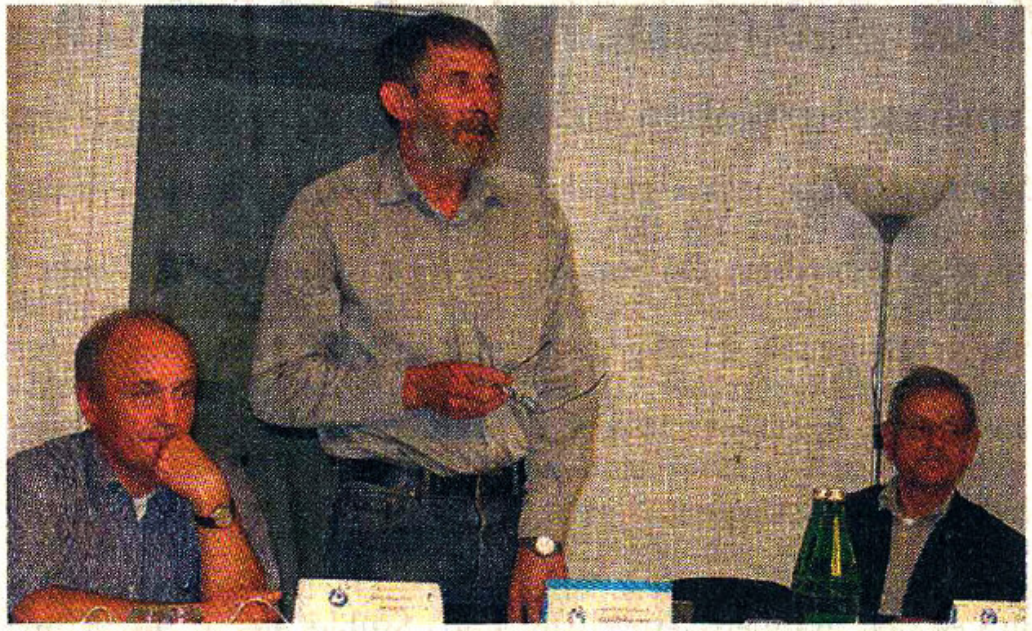
„Es gibt für uns aber noch eine Menge zu tun“

Vorsitzender der Lebenshilfe Heinrich Freimann hofft auf Unterstützung für den Verein

Springe (col). „Wer das dringende Bedürfnis hat zu helfen und nicht weiß wie, dem können wir gerne helfen“, sagt Heinrich Freimann, Vorsitzender der Lebenshilfe Springe, mit einem Zwinkern.

Im vergangenen Jahr profitierte die Lebenshilfe Springe von Bußgeldern, die Verurteilten vor Gericht auferlegt wurden: insgesamt 2650 Euro. An Spenden flossen 4614 Euro und an Mitgliedsbeiträgen 4705 Euro in die Kasse. Nach allen Einnahmen und Ausgaben sei zwar leider ein Minus von 552 Euro geblieben, „aber damit kann man leben“, so Kassenwart Jörg Degener.

Freimann ist seit acht Jahren Vorsitzender der Lebenshilfe und wird es auch die nächsten beiden Jahre bleiben. In der Jahreshauptversammlung wurde er einstimmig wiedergewählt. Auch sein Stellvertreter Knut Gildemeister wurde in seinem Amt bestätigt, bat aber darum, sich bei der kommenden Versammlung im Frühjahr aus dem Vorstand verabschieden zu dürfen.



Der alte und neue Vorstand der Lebenshilfe: Jörg Degener (v.l.), Heinrich Freimann und Knut Gildemeister. Foto: col

Der Vorstand durfte jedoch gleich ein neues Gesicht im Beirat begrüßen. Jürgen Koch aus Großburgwedel, der die Wahlen leitete, erklärte sich zur Mitarbeit bereit. Seine Tochter wird in den neuen Wohnbereich einziehen, der am 15. November eröffnet werden soll.

Die neuen Räumlichkeiten bieten Platz für 24 Bewohner, 21 Plätze sind bereits vergeben. Die Lebenshilfe ist außerdem auf der Suche nach 19 neuen Mitarbeitern, die in Teilzeit angestellt sein werden. Dazu kommen noch sechs sogenannte Springer, die im Krankheitsfall oder in der Urlaubszeit aushelfen sollen. „Wir möchten den Bewohnern ein gemütliches Zuhause verschaffen, in dem sie sich so weit wie möglich selbstständig bewegen können“, macht Wohnbereichsleiterin Sandra Müller deutlich. „Es gibt für uns aber noch eine Menge zu tun“, machte Freimann gleichzeitig deutlich.

NDZ 17.9.11